

Wissensart	
Fakten	Explizit verbalisierbar; ist in Aussagenform gespeichert; erfordert Kenntnis isolierter, aber auch komplexer Fakten und terminologischen Wissens
Prozeduren	Implizit und nicht verbalisierbar; automatisierte Verhaltensweisen, Routinen, Algorithmen, Fertigkeiten bis zu komplexen Routinen und Handlungsmustern
Konzepte	Klassifikationen, Schemata, Kategorien, Begriffsnetze, Modellierungen und Erklärungen; sind vielfach vernetzt
Metakognitives Wissen	Wissen über eigenes Wissen; Steuerung von Lernhandlungen (Monitoring); Wissen über Informationsverarbeitungsstrategien
Kognitive Prozesse	
Reproduktion	Abruf von Wissen aus dem Langzeitgedächtnis; Wiedergabe von gespeichertem Wissen; Nachahmung von Prozeduren
Naher Transfer	Aufgabensituation und gespeichertes Wissen unterscheiden sich nur geringfügig; es ist eindeutig, welches Wissen (Fakten, Konzepte etc.) zur Anwendung kommt; einfache Verfahren sind anzuwenden; kleinschrittiges Ausführen
Weiter Transfer	Anwendungssituation/Aufgabe ist relativ neu; es ist nicht sofort einsichtig, welches Wissen zur Anwendung kommt; Wissen ist allerdings in der Form vorhanden, in der es zur Anwendung kommt
Kreatives Problemlösen	Unbekannte Aufgabensituation; es ist unklar, welches Wissen zur Anwendung kommt; das zur Bearbeitung einer Situation erforderliche Wissen muss erst zusammengefügt werden
Anzahl der Wissenseinheiten	
Eine Wissenseinheit	Nur ein Fakt, eine Prozedur oder ein Konzept ist zu aktivieren. Betrachtet wird die höchste Wissensebene
Bis zu vier Wissenseinheiten	2 bis 4 Fakten, Prozeduren oder Konzepte müssen auf der höchsten Wissensebene gleichzeitig aktiviert und verknüpft werden
Mehr als vier Wissenseinheiten	Eine große Zahl (mehr als 4) verschiedener Fakten, Prozeduren oder Konzepte muss auf der höchsten Ebene gleichzeitig aktiviert werden
Offenheit der Aufgabenstellung	
Definiert/konvergent	Die Aufgabe umfasst einen eindeutigen Arbeitsauftrag bzw. eine klar identifizierbare Fragestellung; eine Lösung ist gesucht bzw. richtig; dies muss allerdings nicht explizit angegeben sein
Definiert/divergent	Eindeutiger Arbeitsauftrag/klar identifizierbare Fragestellung; es sind mehrere Lösungen (bzw. Lösungswege) gesucht bzw. richtig; in der Regel werden die Lernenden auf diesen Umstand hingewiesen
Schlecht definiert/divergent	Die Lernenden erhalten Informationen über ein Problem, eine Situation etc.; es sind unterschiedliche Fragestellungen denkbar; eine Problemsituation ist die einzige Handlungsaufforderung; damit sind auch mehrere Lösungen (bzw. Lösungswege) gesucht bzw. richtig
Lebensweltbezug	
Ohne Lebensweltbezug	Keine Verknüpfung zwischen Fachwissen und Lebenswelt/Erfahrungsbereich der Lernenden ist gefordert oder vorgegeben
Konstruierter Lebensweltbezug	Verknüpfung zwischen Fachwissen und Lebenswelt ist stark konstruiert; entspricht eher nicht den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler; Analogien zur eigenen Erfahrung sind kaum erkennbar; Bezug wirkt »aufgesetzt«
Konstruierter, aber authentisch wirkender Lebensweltbezug	Lebensweltbezug ist konstruiert, ergibt im Zusammenhang der Aufgabe aber Sinn; entspricht größtenteils den Erfahrungen der Lernenden
Realer Lebensweltbezug	Keine Differenz zwischen Aufgabe und Lebenswelt; eine reale Problemstellung ist zu bearbeiten
Sprachlogische Komplexität	
Einfache sprachlogische Komplexität	Wenig Text; chronologisch geordnet; einfache Syntax; kein oder kaum Text; Reihenfolge der Sätze entspricht der Aufgabenbearbeitung
Mittlere sprachlogische Komplexität	Textpassagen mit teilweise für die Aufgabenbearbeitung irrelevanten Informationen; sprachlich komplexer; Reihenfolge der Sätze entspricht nicht immer der Aufgabenbearbeitung; Textpassagen mit irrelevanten Informationen
Hohe sprachlogische Komplexität	z. T. irrelevante, irritierende Formulierungen; komplexe Syntax; Aufgabe verdeckt die inneren, logischen Bezüge; komplexe Satzgefüge
Repräsentationsformen des Wissens	
Eine Repräsentationsform	Aufgabenstellung und Aufgabenlösung basieren auf einer Repräsentationsform; eventuell sind noch andere Repräsentationsformen vorhanden, die für die Lösung jedoch irrelevant sind (z. B. Bild zur Illustration)
Integration verschiedener Repräsentationsformen	Aufgabe gibt Wissen in verschiedenen Repräsentationsformen (z. B. Text und Grafik) vor; Integration dieser Formen ist für die Lösung nötig; Aufgabenlösung bewegt sich innerhalb der vorgegebenen Repräsentationsformen
Integration und Transformation des Wissens	Lernende müssen für die Aufgabenlösung das vorliegende Wissen in eine Repräsentationsform transformieren, die nicht durch die Aufgabe vorgegeben wird

Abb. 2: Erläuterungen zu den Kategorien und Subkategorien